

# EINLADUNG

zur Teilnahme an der Anthologie „Damals war’s“  
mit dem Sonderthema:

## **Als es noch Tante-Emma-Lädchen gab und Briefe sehnsüchtig erwartet wurden ...**

Verehrte Autorin, verehrter Autor,

wie war das eigentlich, als man die Urlaubsfotos erst nach der Rückkehr anschauen konnte, nachdem man den Film in einer kleinen Dose zum Fachgeschäft gebracht und dort entwickeln lassen hatte? Was war das für ein Gefühl, die Bilder zum ersten Mal durchzusehen?

Erinnern Sie sich an die Zeit, als Ferngespräche ein teures Vergnügen waren? Als Telefonzellen in der ganzen Stadt verteilt waren und es unvorstellbar schien, dass fast jeder ständig mit einem eigenen kleinen, funkenden Apparat herumlaufen würde? Und haben Sie einmal sehnsüchtig auf einen Brief gewartet, als dies die einzig mögliche oder übliche Form war, mit Familie und Freunden, mit dem oder der Geliebten in Kontakt zu bleiben?

Unser Alltag ändert sich unablässig, und die Veränderungen kommen scheinbar immer schneller: Erst wurden die Schallplatten weitgehend von CDs verdrängt, dann gab es die Musik über das Internet, erst zum Kauf und dann im Streaming-Abo, alles innerhalb eines Lebens.

Manche Neuerung lässt sich genau datieren: Die Einführung der neuen Postleitzahlen, der Euro als Bargeld, das geschah quasi über Nacht. Die friedliche Revolution in der DDR und die Wiedervereinigung brachten auf einen Schlag eine riesige Anzahl an Veränderungen, krepelten den Alltag richtig um. Anderes geschah nicht für alle zugleich, hatte aber jeweils für eine Familie oder für den Einzelnen den Charakter eines Einschnitts: der erste Fernseher, der erste Videorekorder, das erste Handy. Welche Gefühle verbinden Sie mit Ihrem ersten Auto?

Manche Wandlungsprozesse vollziehen sich dagegen eher schleichend. Gerade erleben wir, dass die letzte große Kaufhauskette in Deutschland massive Probleme hat – dabei waren die Konsumtempel über viele Jahrzehnte vielen Menschen sehr wichtig. Das Einkaufserlebnis hat sich gewandelt – egal, ob man weiterhin in Geschäften stöbert oder hauptsächlich online shoppt. Die Fußgängerzonen großer und kleiner Städte können unzählige Geschichten von glücklichen und weniger glücklichen Erlebnissen erzählen. Welche Versprechen hielten die Schaufensterbummel für Sie bereit? Wovon haben Sie geträumt?

In manchen Städten und Regionen sind ganze Industriezweige verschwunden und mit ihnen kulturelle Besonderheiten. Wie war es, wenn am Schichtende Berg- oder Werftarbeiter aus dem Betrieb strömten? Wenn es in der Eckkneipe hoch herging?

Alles ändert sich. Auch deshalb ist der Blick auf das Vergangene so faszinierend – ganz besonders, wenn man das eigene Leben betrachtet. Wie sind wir hierhergekommen? Was hat uns geprägt und zu denen gemacht, die wir heute sind? Wie haben sich Umgangsformen und Sprache gewandelt? Und wo ist die Grenze? Sind die Gefühle über alle Zeiten die gleichen geblieben?

Davon abgesehen macht es einfach Freude, sich schöner Zeiten zu erinnern und durchs Erzählen aufzubewahren, was sonst verloren ginge. Denn so manches, für das wir heute keine Verwendung mehr haben, liegt uns dennoch am Herzen, weil es einmal lebenswichtig war: eine Puppe, ein Buch, ein Kuscheltier – oder die Teekanne aus unserer ersten Wohnung, der Reisepass, mit dem wir durch die Welt gezogen sind, ein Geschenk unserer ersten Liebe.

In der neuen Ausgabe der Anthologie „Damals war’s“ wollen wir den Blick auch auf die kleinen Umbrüche und Augenblicke lenken, die das Leben ausmachen. Auf die Alltagsgeschichten, die nicht den Lauf der Welt verändert, aber die Sicht auf die Welt geprägt haben. Wie kam man an Bargeld, bevor es Geldautomaten gab? Wie hat sich das Leben in der Nachbarschaft verändert, als die Tante-Emma-Läden von Supermärkten verdrängt wurden? Was waren die Spielplätze Ihrer Kindheit – und was ist aus ihnen geworden?

Wir freuen uns auf Ihre Schilderungen und Überlegungen und sind gespannt, was Sie uns berichten. In der Wahl der Textart sind Sie völlig frei. Erinnerungen oder Erlebnisberichte, Buchauszüge, Tagebuchaufzeichnungen oder Kurzgeschichten, Aphorismen oder Gedichte – alle literarischen Formen sind uns willkommen.